

Auszüge aus den Protokollen der Hauptversammlung der appenzell. gemeinnützigen Gesellschaft

Autor(en): [s.n.]

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Appenzellische Jahrbücher**

Band (Jahr): **11 (1873)**

Heft 8: **[erste Abtheilung]**

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Auszüge aus den Protokollen der Hauptversammlungen der appenzell. gemeinnützigen Gesellschaft.

I. Vom 13. Juni 1870 in Appenzell.

Anwesend sind 75 Mitglieder und Gäste des Vereins, darunter die Regierungsmitglieder von Innerrhoden.

Der Präsident, Herr Pfr. Bion, drückt in seinem Eröffnungsworte seine Freude aus über die Vereinigung beider Rhoden in der Gesellschaft. Wenn man auch bisweilen in politischer oder religiöser Richtung aus einander gehe, so sei hinwieder das Gebiet der praktischen, christlichen Humanität dasjenige, das Alle vereinigen und Alle zu gemeinsamem Wirken verbinden könne.

Das Protokoll der vorjährigen Hauptversammlung wird verlesen und genehmigt. Im Anschlusse berichtet das Präsidium, daß das Referat des Herrn Arzt G. Krüsi über Krankenpflege, sowie der Entwurf des Hrn. Oberst G. Meyer zu einem Forstgeseze, in Separatabdrücken den Lesegesellschaften des Landes zur Behandlung und Vernehmlassung zugesendet worden seien. Die bis jetzt eingegangenen Antworten sprachen sich in Bezug auf Krankenpflege in bejahendem Sinne aus, weiter auseinandergehend waren die Ansichten über das Forstgesez.

Herr Salomon Zellweger verliest ein Referat über das Lottospiel* im hermärtigen Kanton, worin er zeigte,

* Siehe dieses Heft pag. 3 u. f. f.

in welcher erschreckender Weise dieses Spiel in unserm Lande wuchere und welchen Schaden es in ökonomischer und moralischer Beziehung anrichte. Als Mittel gegen dieses Uebel schlägt Referent Folgendes vor: Verschärfung des Strafgesetzes gegen Kollekteurs und Bankhalter bis zu entehrenden Strafurtheilen, und Aufklärung des Volkes durch Schule und Kirche. Die hierauf erfolgte, belebte Diskussion bekämpfte und verwarf theilweise die angerathenen Abhilfsmittel, appellirte im Fernern an die Kantonsregierungen, die Presse, an die Bildung eines Antilotterievereins ähnlich den Mäßigkeitsvereinen zc. Schließlich einigte man sich auf die Wahl einer Kommission von 9 Mitgliedern, welche die Mittel zur Bekämpfung dieses Krebschadens berathen soll.

Die Industriekommission erstattet ausführlichen Bericht. *

Im Auftrage des Komitee erstattet Hr. Pfr. Eugster Bericht über die Versorgung geisteskranker Kantonseinswohner in passenden Irrenanstalten, für welche die Aufnahme bisher unsicher war und die Unterhaltskosten sich zu beträchtlich erzeigten, um auch Unbemittelten und Armen die Wohlthat einer rationellen Behandlung Theil werden zu lassen. Der Antrag des Referenten, der von der Versammlung einstimmig unterstützt wurde, ging dahin, es sei an die Ständekommission von Appenzell A. Rh. das Gesuch um Vereinbarung eines Vertrages mit einem benachbarten Kantone zu stellen.

Um den Jugendbibliotheken möglichst aufzuhelfen, wurde auf Antrag des Komitee beschlossen:

- a) Jede Jugendbibliothek des Landes, welche sich um Beihülfe an die appenzellische gemeinnützige Gesellschaft wendet, erhält aus der Gesellschaftskassa einen Beitrag bis auf 30 Fr.
- b) die Unterstützung erfolgt nicht in Darreichung einer

* Siehe dieses Heft pag. 15 u. f.

Baarsumme, sondern in Verabfolgung zweckmäßiger Jugendschriften.

- c) die Unterstützung verpflichtet zur Unentgeltlichkeit in der Benutzung, zur Wahl des Lesestoffes aus dem von der schweizerischen gemeinnützigen Gesellschaft herausgegebenen Kataloge, und zu einem wenigstens gleich großen Beitrag von Seite der betreffenden Gemeinde.

Nun Mittheilung der Kassarechnung der Gesellschaft, Bericht der Revisoren über dieselbe und ihre Genehmigung. Bericht und Rechnung des Schutzaufsichtsvereins, dem 200 Fr. aus der Vereinskassa gespendet werden.

In das Vereinskomite wurde für den die Entlassung nehmenden Herr Pfr. Dertle gewählt: Herr Lieutenant Ruz in Trogen, in das Komite für den Schutzaufsichtsverein: Herr Verwaltungsrath J. M. Graf für den verstorbenen Kleinrathspräsidenten Loppacher in Trogen.

Der Gesellschaft treten an 20 neue Mitglieder bei.

Das Mittagsmahl war durch Toaste und harmonische Klänge der Appenzeller „Bürgermusik“ belebt.

II. Vom 5. August 1871 in Hundwil.

Die Verhandlungen fanden im Rathssaale, der Einkehr im Bären statt. Anwesend sind zirka 60 Mitglieder und Freunde des Vereins.

Der Präsident, Herr Pfr. Bion, wirft einen kurzen Rückblick auf das abgelaufene Vereinsjahr, welches wegen der kriegerischen Ereignisse hemmend auf die Bestrebungen des Vereins eingewirkt habe, und ermuntert den Verein zu fernern treuen Wirken.

In Bezug auf die Jugendbibliotheken bemerkte er, daß sich die Bestimmung, den Jugendbibliotheken nur Bücher zu senden, nicht erprobt und ein Geldbeitrag in vielen Fällen unter gewissen Bedingungen zweckmäßiger erwiesen habe. Die Versammlung pflichtet bei.

Hierauf folgt Verlesung des Referates des Herrn Altstatthalter Oberst Meyer, betitelt: „Gedanken über eine obligatorische Viehasssekuranz.“* Der Werth dieser Arbeit besteht namentlich in der Auffindung einer sehr einfachen Asssekuranzbasis, indem sich diese nicht nach dem Werthe und der Zahl der Kühe, sondern nach der Größe und Ertrage des Bodens richtet. Es fällt damit jede Taxation des Viehes weg. Die Versicherung würde sich nur auf „Seuchefälle“ beschränken. Wenn auch Einige Zweifel in die Annahme durch den Souverain setzten und die Berechtigung zu einer Entschädigungsforderung nicht auf die Seuchen beschränken wollten, weil viel Großvieh auch aus anderen Ursachen, als: Blähsucht, Fressen schädlicher Gegenstände, Kalbern zc., zu Grunde gehe — so fand die von Herrn Meyer ausgesprochene Ansicht doch alle Anerkennung, und es faßte die Versammlung den Beschluß, es solle die Prüfung und Begutachtung dieser Frage einer Kommission von 9 Mitgliedern aus den verschiedenen Landestheilen übergeben (Wahl derselben durch das Komite) und die Arbeit in Separatabdrücken verbreitet werden.

Es folgt nun eine Besprechung über die Rettungsanstalt für verwahrloste Knaben in Wiesen in Herisau. Dieselbe galt bisher für ein Herisauer Institut mit eingeschränkter Benutzung. Der Berichterstatter, Herr Pfr. Eugster, wies aber nach, daß sie als rein humanes Institut an keine Schranke punkto Wirksamkeit gebunden sei und dem ganzen Kanton zu Diensten stehe. Berichterstatter erörtert die Entstehung (Eröffnung 11. Oktober 1849), den Gang und die ökonomischen Verhältnisse der Anstalt und schließt mit dem Wunsche: „Möge unser Volk die Rettungsanstalt in Wiesen als ein kantonales Liebeswerk ansehen und demgemäß ihr sein volles Vertrauen schenken und es mit christlicher Opferwilligkeit unterstützen.“

* Siehe dieses Heft pag. 77 u. f.

Die Versammlung freute sich, diese und andere Aufschlüsse über die Anstalt zu vernehmen. Den Grund der bisherigen Unbekanntheit fanden mehrere Mitglieder in dem allzustillen, bescheidenen Verhalten des Komite und in dem Umstande, daß dasselbe ausschließlich aus Herisauer Herren bestehe, was zu der Meinung Veranlassung gegeben habe, die Anstalt sei eine spezifische Gemeindeanstalt. Beschluß: Die appenz. gemeinnützige Gesellschaft soll sich mit der Rettungsanstalt in nähere Verbindung setzen. Mit Prüfung des Verhältnisses wird das Vereinskomite beauftragt.

Der von der Gesellschaft voriges Jahr gefaßte Beschluß: Es seien die Regierungen von Auser- und Innerrhoden zu ersuchen, zur Benutzung von Irrenanstalten mit andern Kantonen einen Vertrag zu schließen — hatte zur Folge, daß die Ständekommission dem Gr. Rath in seiner Sitzung vom 15. Mai l. J. einen Vertragsentwurf mit der thurgauischen Regierung über Aufnahme herwärtiger Irren in der Irrenanstalt Münsterlingen vorlegen konnte, welcher vom Gr. Rathe unverändert angenommen wurde. Darnach können jederzeit bis auf 18 Personen beiderlei Geschlechts aus Auserrhoden in die Anstalt aufgenommen werden. Taxen: Für Arme 2 Fr. per Tag, für Pensionäre 3—5 Fr. — Der Bericht führte zwar zu einer Diskussion, wobei die Höhe der täglichen Verpflegung hervorgehoben wurde, veranlaßte jedoch keinen Beschluß, außer daß das Komite beauftragt wurde, eine Statistik der Irren im Kanton zu besorgen.

Die Kassarechnungen werden verlesen und auf Antrag der Herren Revisoren genehmigt und verdankt. Im Anschluß an die Rechnung und im Hinblick auf den günstigen Saldo beantragt Herr Statthalter Mes, es möge der Verein zur Unterstützung von Fortbildungsschulen einen Kredit von je 600 Fr. für 2 Jahre bewilligen. Dieser Antrag rief einer längern Diskussion im Sinne besserer Schulbildung, und hatte folgende Beschlüsse zur Folge:

- a) Es sei die Landesschulkommission zu ersuchen, auf die Ausdehnung des Alltags- und Übungsschulunterrichtes, sowie auf Errichtung von Fortbildungsschulen hinzuwirken.
- b) Sei die gemeinnützige Gesellschaft nach Maßgabe ihrer Kräfte zur Mithülfe bereit.

Das Komite der Gesellschaft fand seine Bestätigung. In das Schutzaufsichtskomite wurde gewählt für den die Entlassung nehmenden Pfr. Schläpfer: Pfr. Usteri, Bühler.

11 neue Mitglieder treten bei. Gesangvorträge durch den Männerchor Hundwil. Statthalter Dr. Roth spricht nach Tisch den Wunsch aus, daß das Appenzellervolk der bevorstehenden Revisionsfrage seine volle Aufmerksamkeit schenken und sie gründlich in Versammlungen zc. besprechen möchte.

III. Vom 8. Juli 1872 in Walzenhausen.

Anwesend sind zirka 82 Mitglieder und Freunde des Vereins.

Der Präsident, Herr Pfr. Bion, leitet die Geschäfte mit einem schwungvollen Bortworte ein, daß als sein Schwanengesang zu betrachten ist, da er leider den Kanton verlassen wird, um in Zürich eine Pfarrstelle anzutreten. Achtzehn Jahre sei er Mitglied des Vereins gewesen, der während dieser Zeit verschiedene Schicksale gehabt habe und bisweilen schier am Rande des Grabes gestanden sei. Heute stehe der Verein blühend und kräftig da, und sei alle Aussicht vorhanden, daß er das werden könne, was stets als Ideal vor des Sprechenden Seele gestanden sei: Ein Bund aller einsichtsvollen, gutgesinnten Männer unsers Volkes zur Förderung von dessen Nutzen und Abwendung von dessen Schaden. Als dringende Aufgabe des Vereins bezeichnete Herr Pfr. Bion: dem Pauperismus, dem Stabilismus und dem Materialismus im Volke entgegenzuarbeiten. Der

Verein sei ein vermittelndes und befreiendes Element, das die Gemeinden des Kantons unter sich und diese mit dem gemeinsamen Vaterlande verbinde. Der Gemeindegeist sei kein Gemeindligeist, sondern erhebe sich zum Gemeingeist!

Das Protokoll der Sitzung vom 8. Juni in Hundwil wird verlesen und genehmigt.

Es folgte die Angelegenheit der Rettungsanstalt in Wiesen. Nach längerer Diskussion wird beschlossen:

1) Es sei an die Anstaltskassa alljährlich eine Summe von 300 Fr. zu verabsolgen unter folgenden Bedingungen:

a) so lange die Vereinskassa es erlaubt und die Nothwendigkeit es erfordert.

b) Vorbehalt der Revision der Statuten unter gegenseitiger Ratifikation.

2) Es sei an den Gr. Rath eine Zuschrift zu richten, in welcher auf die Nothwendigkeit und Nützlichkeit der Anstalt hingewiesen werden soll.

Nach Abwandlung dieses Traktandums kam das Lotteriewesen zur Sprache. Es liegt ein schriftliches Gutachten der hiezu verordneten Kommission vor; dasselbe schließt mit dem Antrage: „Es wolle die appenz. gemeinnützige Gesellschaft beschließen, es sei an die drei Regierungen: Innerrhoden, Auserrhoden und St. Gallen, das Ansuchen zu stellen, vereint dahin zu wirken, daß das Lotteriespielen strenger bestraft und durch Verschärfung der Strafen dem Verbote mehr Nachachtung verschafft werde.“

Nach einer Diskussion, die vielseitig benutzt wurde, wird schließlich der Kommissional-Antrag angenommen.

Da das Mittagessen im Saale aufgetragen werden soll, so begiebt man sich in die Kirche, wo die Verhandlungen fortgesetzt werden.

Es folgt die Spitalfrage. Herr Pfr. Bion, der sich um Errichtung eines großen neuen Spitalles in Trogen,

der für das Mittelland und den Kurzenberg berechnet ist, große Mühe gegeben und bereits 60,000 Fr. gesammelt hat, gibt Kenntniß von seinen Intentionen und wünscht, daß auch die gemeinnützige Gesellschaft sein Werk fördern möchte. Der als Präsident der ärztlichen Gesellschaft anwesende Herr Dr. Emil Fisch von Herisau legt im Einverständnis mit dieser Gesellschaft weniger Gewicht auf ein großes, für einen weiten Bezirk berechnetes Spital, sondern sieht mehr Nutzen und Erfolg in kleinern Rayonsspitalern.

Nachdem sich mehrere Redner hatten dahin vernehmen lassen, der Gegenstand sei noch nicht spruchreif, beschließt die Versammlung:

Es solle das Komite der gemeinnützigen Gesellschaft mit demjenigen des ärztlichen Vereins mit möglichster Beförderung Berathung pflegen, wie in dieser Angelegenheit am besten vorgegangen werden könne.

Nach eingemommener Mahlzeit wurden die Geschäfte im Saale wieder aufgenommen und beschlossen, die Traktanden:

- a) Benutzung von Irrenanstalten,
- b) das landwirthschaftliche Referat,
- c) Wahl des Komite und Bericht des Schutzaufsichtsvereines

auf eine nächste Sitzung zu verschieben.

Die Kassarechnung der Gesellschaft wird gut geheißten und als Revisoren werden neu gewählt: Herr Lieutenant Konrad Tobler in Trogen und Gemeindefchreiber Johannes Zuberbühler, Gais.

Die nächste Hauptversammlung soll noch dieses Jahr, und zwar in Trogen, stattfinden.

IV. Vom 21. Oktober 1872 in Trogen.

Anwesend sind zirka 50 Mitglieder. Das Protokoll der vorigen Sitzung wird verlesen und genehmigt.

Es kommt die Spitalfrage nochmals in Behandlung. Seit der Sitzung in Walzenhausen haben die Komite der

gemeinnützigen und der ärztlichen Gesellschaft getagt und sich gemeinsam zu folgendem Vorschlage vereinigt: Es seien Spitäler in Herisau und Trogen als nothwendig und nützlich zu erklären, mit gleicher Berechtigung auch Krankenhäuser in Heiden, Teufen und Appenzell anzustreben. Nach längerer Diskussion, in welcher von der einen Seite der Vortheil größer, nach den Anforderungen der Wissenschaft erstellter Spitäler, auf der anderen Seite die Nützlichkeit der Errichtung kleinerer Krankenhäuser, berechnet für kleinere Bezirke, hervorgehoben wurde, — beschloß die Gesellschaft:

- a) Es seien die Spitäler in Trogen und Herisau als zeitgemäß und nothwendig zu erklären.
- b) Ebenso wünschbar seien Bezirks spitäler, nämlich eines in Heiden und eines in Appenzell.
- c) Weitere in die Spitalpflege einschlägige Traktanden seien fernerhin von beiden Komite vereint zu berathen.

Hierauf beschäftigte die Rettungsanstalt Wiesen die Versammlung, und es wird hierüber beschloffen, es sei bei Uebernahme des Patronates die Ernennung der Anstaltskommission (ohne Rücksicht auf den Wohnort ihrer Mitglieder) Sache der appenz. gemeinnützigen Gesellschaft und sei der Gr. Rath um eine materielle Unterstützung der Anstalt zu ersuchen.

Das Präsidium gibt Kenntniß, daß die Frage der bessern Versorgung armer Irren in ein neues Stadium getreten sei, indem die Synode den Antrag an den Gr. Rath stelle, es sei die Betttagsteuer für wohlthätige Zwecke (worunter auch die Irrenversorgung) zu verwenden. Es frage sich, ob die appenz. gemeinnützige Gesellschaft die Petition unterstützen wolle? — Beschluß, den Antrag zu unterstützen.

Statutarische Geschäfte. Für den abtretenden Herrn Pfr. Bion wird fast einstimmig zum Präsidenten gewählt: Herr Landammann Dr. Roth. Zum siebenten Mitgliede wird für den nach Dufnang übergesiedelten Herrn

Pfr. Eugster bezeichnet: Herr Pfr. Niederer, Teufen. Alle übrigen Mitglieder des Komite werden bestätigt und die Rechnung des Schulaufsichtsvereins genehmigt.

Im Weiteren wird beschlossen:

- 1) Die Eingabe der Landesschulkommission an den Gr. Rath betreffend Erweiterung der Schulzeit mittelst einer Petition kräftigst zu unterstützen;
 - 2) Das Referat des Herrn Erzieher Luz über „Futterproduktion“ in die Jahrbücher aufzunehmen,
- und ferner,
- in Erwägung der Verdienste des Herrn Pfr. Bion um den Verein, ihn zum Ehrenmitgliede der Gesellschaft zu ernennen.

Nun folgte der gemüthliche Theil, der durch Toaste, schöne Gesänge des Trogener Männerchors und gespendeten Ehrenwein seine Würze erhielt.
